

Kairos
Südliches Afrika

Theologische und Ethische Gedanken zu den 100Jahr Feiern des African National Congress 2012

28 Dezember 2011

Ein Wort an den ANC in der heutigen Zeit

Während wir noch das Kommen des Wortes in die Welt (Johannes 1:1) und die Menschwerdung Gottes feiern, möchten wir, Südafrikaner und christliche Theologen diese Worte an den African National Congress richten, der sich auf seine 100 Jahr Feier 2012 vorbereitet.

Wir tun dies mit Respekt und Dankbarkeit und im Geiste einer wahren Freundschaft, wobei wir dabei als Freunde sowohl Glückwünsche als auch Sorge aussprechen. Wir beten, dass besonders in Anbetracht der Armut und Ungleichheit in unserem Land diese Feiern angemessen und nicht verschwenderisch sind.

Wir schreiben dies in dem Wissen, dass viele ANC Mitglieder auch Teil der christlichen Gemeinschaft sind, dieses Dokument soll daher zum gemeinsamen Nachdenken anregen.

Wir schreiben dies auch, weil im Laufe der Jahre viele christliche Führungspersonen in die Entstehung und den weiteren Aufbau des ANC involviert waren, und wir uns daher gewissermaßen für seine Existenz und sein Tun verantwortlich fühlen. 1912 träumten die Gründer des African National Congress von einer anderen Zukunft für alle Menschen Südafrikas, wo es keine Kolonialmacht und keine Kolonisierten gibt, sondern alle eins sind: ein Volk, eine Nation, ein Land!

Sie träumten, dass die Ungerechtigkeit, die durch die Kolonialmächte an den schwarzen Südafrikanern verübt wurde, beendet würde. Wir danken Gott, dass die Kolonial- und Apartheidzeit zu Ende gegangen sind und große Anstrengungen unternommen wurden, um die Lebensbedingungen aller Südafrikaner, besonders der Armen, zu verbessern.

Auch wenn es gute Fortschritte gibt, bleiben Spannungen und Widersprüche, die der Verwirklichung dieses Traumes entgegenstehen. Die Auswirkungen des Land ACT von 1913 spüren wir heute noch; die wirtschaftlichen Ungleichheiten sind noch immer vorhanden und die große Armut ist überall sichtbar.

Dieses Jahr träumen wir wieder von einer Zukunft in Einheit, einer Einheit in Verschiedenheit. Diese Einheit muss auf Gerechtigkeit, Frieden und Rechtschaffenheit aufgebaut sein. Lasst uns dieses Jahr noch einmal gemeinsam diesen Traum zusammen träumen...

Ein Wort der Gratulation

Wir gratulieren daher dem African National Congress, der ältesten Befreiungsbewegung auf dem afrikanischen Kontinent, zu diesem bedeutenden Meilenstein seiner Geschichte. Angesichts aller

Herausforderungen, die er während der Existenz meistern musste, hätte er zusammenbrechen können, doch er blieb bemerkenswert stabil und dafür beglückwünschen wir dich. Wir beglückwünschen dich für deine zentrale Rolle bei der Befreiung unseres Landes zusammen mit anderen Befreiungsbewegungen.

Wir beglückwünschen Dich für die Vision und den Weitblick, den Du hattest, als Du dich geändert hast, weil sich die Bedingungen an der Basis änderten und wir hoffen, dass Du nie den ursprünglichen Traum vergisst, der geträumt wurde und die Vision eines vereinten, nicht-rassistischen, nicht-sexistischen, gerechten und demokratischen Südafrika.

Ein Wort der Würdigung

Wir würdigen, dass der ANC anfangs nicht gebildet wurde, um eine Opposition zum System der Apartheid zu bilden oder selbst Südafrika zu regieren, jedoch um der Unterdrückung der schwarzen Mehrheit unter der Kolonialherrschaft in den frühen 1900er Jahren in Südafrika Widerstand zu leisten.

Wir würdigen, dass fast 80 Jahre lang der ANC nicht die Partei war, die Südafrika regiert hat und dass der ANC die erste Regierungspartei Südafrikas ist, die versucht hat, die Bedürfnisse der Mehrheit der südafrikanischen Bevölkerung durch Hausbau, ein nationales Gesundheitssystem, etc. zu befriedigen. Solange die Bedürfnisse der Mehrheit der Bevölkerung für den ANC Priorität haben, werden wir dies würdigen. Wenn jedoch die Bedürfnisse einer Minderheit der Bevölkerung überhand nehmen, werden wir dies missbilligen.

Wir würdigen die Tatsache, dass 17 Jahre nicht ausreichen, um das Erbe von fast 350 Jahren Imperialismus, Kolonialismus und Apartheid umzukehren. Wir sind davon überzeugt, dass mehr hätte getan werden können doch würdigen wir, dass schon vieles getan wurde, um das historische Erbe dieses Landes zu ändern.

Wir würdigen auch, dass der ANC die einzige Partei ist, die konstant und die meiste Zeit gegen Rassismus und für die Einheit in Südafrika eingetreten ist. Beide werden innerhalb und außerhalb des ANC ständig bedroht und wir fordern, an diesen Werten festzuhalten. Diese Verpflichtung sollte sowohl in Wort und Tat erneuert werden, sodass unsre Kinder und Enkel dies erkennen und dem Beispiel folgen.

Ein Wort des Dankes

Wir danken daher Gott für den African National Congress und seine lange Geschichte des Widerstandes gegen Kolonialismus und Apartheid und den 17 Jahren als regierende Partei mit dem besonderen Fokus auf die historisch bedingt arme Mehrheit der Südafrikaner.

Wir danken Gott für die Freiheit, die durch das südafrikanische Volk erzielt wurde und geloben, dass wir alles in unserer Macht stehende tun werden, um diese Freiheit zu erhalten und zu bewahren.

Wir danken Gott, dass Millionen Südafrikaner nun Behausungen haben und dass die Ärmsten und Vulnerabelsten ein kleines monatliches Einkommen haben.

Wir danken Gott für die andauernden Bemühungen, die Gesundheitsversorgung für alle Südafrikaner leichter zugänglich zu machen und die Qualität zu verbessern.

Wir danken Gott, dass alle Südafrikaner die Freiheit haben, gegenteilige Meinungen zu äußern und sich gegen alles zu wehren, was ihrer Meinung nach nicht den demokratischen Werten entspricht.

Ein Wort des Bekennens

Wir bekennen, dass die christliche Kirche in den letzten 100 Jahren in Sachen Kolonialismus und Apartheid gespalten war. Es würde unehrlich sein, wenn wir sagten, die ganze Kirche hätte Kolonialismus und Apartheid Widerstand geleistet, während dies tatsächlich nur ein Teil der Kirche tat. Ein wesentlicher Teil der Kirche in Südafrika hat euch und andere Befreiungsbewegungen im Kampf nicht immer unterstützt. Einige von uns waren jedoch Teil des Kampfes, und das Kairos Dokument und das World Council of Churches Lusaka Statement von 1987 waren die eindrucklichste Dokumentation diese Solidarität und Einheit mit dem unterdrückten Volk Südafrikas.

Wir bekennen, dass die Kirche oft ein Zuschauer war, als das Abkommen von 1994 getroffen wurde. Den meisten Kirchen gelang es nicht, sich mit Sexismus und Rassismus in ihren Strukturen und Praktiken auseinanderzusetzen, oder auch den Unterschieden zwischen Schwarzen und Weißen innerhalb der Kirchen.

Wir bekennen auch, dass viele Christen und Kirchen die neuen demokratischen Strukturen und deren Werte nicht verinnerlicht haben. Für viele wurde die christliche Botschaft ein Mittel, um einerseits Schweigen über die Vergangenheit zu wahren oder das Unhaltbare dieser zu verteidigen, um engstirnige politische Interessen in der Gegenwart zu verfolgen.

Ein Wort über die Kirchen bis 1912

Die christliche Gemeinschaft hat eine bedeutende Rolle in der Befreiung unseres Landes und auch im ANC gespielt, daher ist es wichtig, uns an die Rolle der Christen zu erinnern. Dabei möchten wir auch die Rolle der Christen in der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft unseres Landes beteuern und erneut bekräftigen.

Auf mindestens zweierlei Weisen hat die christliche Kirche den Boden für das Entstehen des ANC 1912 bereitet – Bildung und das Aufkommen von Stimmen gegen den Missbrauch des Evangeliums zur Förderung oder Duldung und Rechtfertigung schwarzer Dehumanisierung.

Erstens trug die Ausbildung in den kirchlichen Missionsschulen zur Schulung der afrikanischen intellektuellen Fähigkeiten von Menschen wie John Tengo Jabavu, John Langalibalele Dube und seinem Nachfolger als ANC Präsident, Sefako Makgatho und vielen, vielen andern bei. Historische Schulen wie Lovedale (1841) und Healdtown (1845) im Eastern Cape; Adams Mission (1847), Inanda (1869) und Str. Francis (1883) in KwaZulu-Natal; Zonnebloem (1858) im Western Cape, Tiger Kloof im

Northern Cape; Lemana (1875) in Limpopo haben u.a. viele unsere Führungspersonen geprägt und geformt.

Diese Schulen ermöglichten Studien, die für den intellektuellen Kampf des 20. Jahrhunderts bedeutsam war.

Der weitere Beitrag der Kirche in dieser wichtigen Vorbereitungsphase liegt in der Grundaussage des Evangeliums begründet, dass alle Menschen im Bilde Gottes geschaffen sind und in dem Gebot der Nächstenliebe.

Der zweite Beitrag der Kirche lag daher in der Erkenntnis schwarzer Christen im 19. Jahrhundert, dass zwischen dem Wort und der sozialen Praxis der offiziellen Kirche eine Diskrepanz herrschte, deren Bedeutung weiter unten näher erläutert wird.

Die Erwähnung dieser christlichen Zeugnisse im Kampf für Gerechtigkeit und Demokratie ist zum Teil eine Anerkennung der Rolle und des besonderen Engagements der christlichen Kirche, die schon vorher anfang und dann grundlegend war für die Gründung des ANC 1912. Nach der militärischen, wirtschaftlichen, religiösen und politischen Eroberung Südafrikas durch die Kolonialmächte, verlagerte sich der Kampf auf die religiösen Intellektuellen und Strategen. Rev Tiyo Soga, der erste ordinierte afrikanische Pfarrer, schrieb 1861:

„Die Kaffern haben keine rechtsgültigen Landtitel für ihre Siedlungen ... Ich denke, wenn die heranwachsende Generation nicht in nützlichen Berufen ausgebildet wird, hat sie keine Chance auf ein besseres Leben und sie arbeitet weiterhin als Knechte, Wagenführer, Holzarbeiter oder als irgendwelche Diener. Lasst unsere Jugend Berufe erlernen, um Geld zu verdienen, und sie werden es vermehren und das Land kaufen. Wenn ein Volk kein Land besitzt, hat es in diesem Land keine Bedeutung... unsere Jungen müssen Berufe lernen, wenn wir als Volk weiter existieren wollen“

Dies sagte er 40 Jahre vor der Hertzog Bills von 1911, die 1913 zum Land Act wurde und Afrikaner auf 7% des südafrikanischen Bodens beschränkte. Es verwundert nicht, das Dr. Mathole Motshekga schreibt; „Als die Resolution zur Bildung des SANNC angenommen wurde, stimmte der Kongress das Lied „Gott erfüll unser Versprechen“, die Hymne von Tiyo Soga „*Lizalis'idinga Lakho*“ an. Und diese Hymne hat auch Oliver Tambos Hoffnung angesichts der Ermordung der Jugendlichen in den Straßen 1976 weiterleben lassen, indem er den Vers „*Siehe unser Land – Bona izwe lakowethu!*“ aufnahm.

Sogas Geist wurde abgelöst durch den aufkommenden nationalistischen Äthiopismus, der sich auf Psalm 68:31 gründet, als sich Äthiopien hin zu Gott wandte. Der ethnisch basierten Kampf der Vergangenheit soll unterbrochen und eine nicht-ethnische afrikanische Agenda für die Emanzipation gefördert werden – hier sind die Bemühungen von Revds Nehemiah Tile, Mangena Mokone, James Dwane, Jeremiah Mzimba, Henry Ngcayiya (der später ANC Kaplan wurde) und die bedeutende Charlotte Makgomo Manny (später Maxeke) zu nennen. Der Äthiopismus beeinflusste Dr Dube, den ANC Präsidenten 1912, und er brachte Nkosi Sikelel' iAfrica (God segne Afrika), zum ANC und den nationalen Bittgottesdiensten, die Hymne, die Enoch Sontonga geschrieben hatte, Schwiegersohn von Abraham Mngqibisa, Gründer der Äthiopischen Kirche.

Die bedeutende Rolle des kirchlichen Kampfes, die insbesondere durch das von der Bibel beeinflusste Konzept des Äthiopismus vehement vertreten und institutionalisiert wurde, ist, dass sie eine wichtige

Brücke zwischen den verschiedenen anti-kolonialen Kämpfen der Stämme und dem nicht-ethnischen ANC etwa 20 Jahre später baute. Dies führte schließlich zu einer nicht-rassistischen Weiterarbeit und wurde dann 1955 in der Freiheitscharta verankert. Ohne diesen Einfluss wäre unsere Geschichte vermutlich gefangen geblieben in der Vorherrschaft ethnischer Gedanken, die die Politik vieler Länder unseres Kontinents bestimmt.

Zusammen mit diesen symbolischen Zeugen von Glauben und Stärke, beginnend mit Tiyo Soga denken wir an eine Reihe von berühmten „christlichen Soldaten“ des Kampfes. Zu diesen gehört z.B. Enoch Mgijima bis hin zu Sophiatown's Trevor Huddleston und sein damaliger Bischof von Johannesburg Ambrose Reeves, der 1960 für seine harsche Kritik gegen die Apartheid ausgewiesen wurde.

Ein Wort zu unserem gemeinsamen Weg seit 1912

Die ersten Worte auf der Gründungsversammlung des ANC am 8. Januar 1912 in Bloemfontein, waren Worte des Gebetes, dann folgte das Lied „Nkosi Sikelel' iAfrika“. Die ursprünglichen Ideale der Bewegung basierten auf einem gemeinsamen Verständnis der Werte, die die Kirche ‚Werte des Evangeliums‘ nennt: Gerechtigkeit, Gleichheit und Würde, die allen Völkern Gottes zu Teil wird.

Der prägende Einfluss der Kirche wird deutlich durch die Menschen, die die Konferenz einberiefen haben und die, die als Führungspersonen der Organisation gewählt wurden; die Missionsschulen, die ihnen diese Bildung ermöglichte; und die Bereitstellung von Mitteln, damit sich die Organisation etablieren konnte.

Der erster Präsident, John Langalibalele Dube, war ein Pfarrer. Viele nachfolgende Präsidenten waren mit der Kirche verbunden: Wir erinnern an den unverwüstlichen Rev. Zaccheus Mahabane, zweimal Präsident des ANC (1924-27; 1937-40); und den zuverlässigen Canon James Calata (ANC Generalsekretär: 1936-1949). In dieser Tradition hat auch Chief Albert Luthuli, von 1952 bis 1967 Präsident des ANC, nachdrücklich die Verbindung zwischen seinem Glauben und seinem Engagement für den ANC beschrieben:

„Ich bin im Congress gerade weil ich ein Christ bin. Mein christlicher Glaube in der Gesellschaft muss gerade hier und jetzt seinen Ausdruck finden, und der Congress ist die Speerspitze des wirklichen Kampfes... Weil ich Christ bin, drängt es mich, mich mit anderen Christen diesem Kampf anzuschließen, mein Christentum mit hineinzunehmen und zu beten, dass dies die Art des Widerstandes positiv beeinflusst.“

Diese Worte eines verehrten Vorfahren des ANC zeigen mehr als jegliche historische Analyse die Verbindung zwischen christlichen Gemeinschaften und dem christlichen Glauben im Kampf unseres Volkes auf, auch im Leben des African National Congress.

Ein Wort zu unserem gemeinsamen Weg seit 1955

Wenn Erzbischof Trevor Huddleston oder Canon Calata heute noch lebten, könnten sie uns über ihr Engagement erzählen und das Engagement vieler Christinnen und Christen bei der Entwicklung der Freedom Charta in Kliptown 1955. Sie würden darüber sprechen und über die Ereignisse in Sharpeville und anderswo. Sie würden uns über die Zwangsumsiedlung von Sophiatown am 9. Februar 1955 erzählen und wie das Apartheid Regime diesen Bezirk rachsüchtig in Triomf umbenannt hat. Sie würden uns fragen, warum wir nicht kreativere Pläne machen zur Aufhebung der räumlichen Trennung, die durch den Group Areas Act auferlegt wurde. Sie würden uns daran erinnern, dass der Aufbau sozialen Zusammenhaltes und der Wegzug aus rassistischen und ethnischen Ghettos weiterhin durch die rassistische Trennung in Kirche und Gesellschaft behindert werden.

Wenn Dr. Beyers Naudé heute noch leben würde, könnte er darüber reden, wie vielfältig die christliche Gemeinschaft gegen Apartheid gekämpft hat, dies auf Kosten ihrer selbst und Einzelner, die eine starke prophetische Stimme gegen die Apartheid waren. Er würde uns vielleicht fragen, was mit dieser prophetischen Stimme heute passiert ist. Er könnte fragen, ob die momentane ANC Regierung und die christliche Gemeinschaft angesichts unserer Geschichte nicht besser in der Lage sind, zwischen der prophetischen Stimme und konstruktiver Kritik von Glaubensgemeinschaften auf der einen und Opposition auf der anderen Seite zu differenzieren.

Oom Bey würde uns daran erinnern, dass die Glaubensgemeinschaft im großen und ganzen leicht mit denen zusammengearbeitet hat, die ihr Leben für den Befreiungskampf gegeben haben, die ihre Familie, ihre Heimat verlassen haben und denen, die eine zentrale Rolle in der Organisation ihrer Gemeinschaft spielten. Die Befreiungstheologie drückt dieses gemeinsame Anliegen und Einsatz für den Kampf aus. Eins der wichtigen Vermächtnisse Oom Beys ist die Tatsache, dass man oft schmerzliche Gewissensentscheidungen trifft, aus dem Umfeld der eigenen Gruppe austritt, seiner oder ihrer berechtigten Interessen, und aus dem, womit sie oder er aufwuchs und schätzte.

Er würde uns sagen, dass es heute, wo die Werte des Befreiungskampfes zu oft von Geld- und Machtgier verdrängt werden, gut wäre, sich an die Gesellschaft zu erinnern, die wir zusammen aufbauen wollten. Heute, wo die Kader der Bewegung sich meist so verhalten wie die, gegen die wir gekämpft haben, sollten wir unser gemeinsames Engagement zum Dienen zu erneuern. Heute, wo die Gesellschaft sich nach einer Führung sehnt, die sich für soziale Gerechtigkeit und Frieden einsetzt, sollten wir zusammen nachdenken, so schmerzhaft dies sein mag, über das, was wir seit Beginn der Demokratie noch nicht erreicht haben.

Albertina Sisulu, eine christliche Laiin, könnte – da sie erst kürzlich verstorben ist – die Rolle der Frauen im Kampf gegen Apartheid Regime und die Rolle der Frauen heute vergleichen. Sie würde uns an ihr Engagement bei FedSAW (Federation of South African Women) erinnern und wie sie mit Helen Joseph und anderen Frauen vor den Union Buildings für Gerechtigkeit protestierten und nicht für Repräsentanz. Sie würde sowohl die Partei als auch die Kirche auffordern, deutlicher hinzuschauen wie das Patriarchat noch immer in Politik und Praxis vorherrscht. Sie würde alle auffordern, alle unsere Aktivitäten gender-inklusiv zu planen statt zu erwarten, dass Frauenbelange nur von bestimmten Organisationen in der Kirche und der ANC Frauenliga und einem Ministerium für Menschen mit Behinderungen verfochten werden, als ob Frauen eine Minderheit unseres Landes sind.

Ein Wort über unseren gemeinsamen Weg seit 1976

1975 warnte die Kirche mit der Stimme des damaligen Dean der Anglikanischen Kathedrale St. Marys in Johannesburg, Rev. Desmond Tutu, das Vorster Regime in öffentlichen Briefen über die wachsende Wut der Jugend, die in dem Aufstand im Juni 1976 mündete. Zu dieser Zeit war die Unterstützung und der Einfluss des South African Council of Churches (SACC-Südafrikanischer Kirchenrat), der South African Catholic Bishops Conference (SACBC- Südafrikanische Katholische Bischofskonferenz) und der African Independent Churches Association (AICA – Vereinigung der Afrikanischen Unabhängigen) Kirchen sehr stark.

Viele von uns wuchsen in den 1976ern auf und standen Seite an Seite mit den jungen Leuten beim Kampf gegen Apartheid und die Waffen des Apartheidregimes zu spüren bekamen. Manche der jungen Menschen haben dafür mit ihrem Leben bezahlt, während andere nun Teil der Regierung sind. Nun leidet eine neue Generation Jugendlicher unter den Folgen der Arbeitslosigkeit, schlechter Gesundheit, Mangel an Bildung und genereller Hoffnungslosigkeit für eine bessere Zukunft.

Der emeritierte Erzbischof Tutu, Dr. Alan Boesak, Rev Frank Chikane und viele andere Propheten der Wahrheit, die hauptsächlich unter dem SACC und einigen internationalen Organisationen arbeiteten, können sehr anschaulich über diese Zeit berichten, da sie in dieser Zeit sowie in der folgenden den internen Kampf gegen Apartheid geführt und beeinflusst haben. Sie nahmen nicht nur einen klaren Standpunkt gegen die Übel der Apartheid ein, sondern mussten oft gegen Mitglieder der Glaubensgemeinschaft eintreten, die meinten, dass „die Kirche sich nicht in die Politik einmischen sollte“, daher wurden sie doppelt verfolgt: einmal vom Apartheidstaat und zum anderen von verschiedenen Gruppierungen der Kirche.

Tutus Rede an die Eloff Kommission 1982 erinnern daran, welche Einstellung der SACC zur Befreiung hatte: **„Ich werde darlegen, dass die zentrale Botschaft Jesu ist, Versöhnung zwischen Gott und uns und auch zwischen Menschen herzustellen (... auf theologischer und biblischer Basis. Ich werde erläutern, dass Apartheid, getrennte Entwicklung oder wie immer dies genannt wird, ganz und gar Böse ist, dass sie unchristlich und nicht biblisch ist.... Und, wie ich schon früher sagte und noch einmal wiederhole: Wenn jemand mir zeigt, dass Apartheid biblisch oder christlich ist, werde ich meine Bibel verbrennen und kein Christ mehr sein“.**

Ein Wort über unseren gemeinsamen Weg seit 1983

Das Jahr 1983 ist ein weiterer Meilenstein für Südafrika, da in diesem Jahr durch den Aufruf von Dr Boesak und Führern der Befreiungsbewegung eine gemeinsame Front gegen die Apartheid gebildet wurde. Im August wurde die UDF (United Democratic Front) gegründet und viele Kirchenführer waren Paten für diese Organisation, andere wiederum waren Teil deren Führung.

Die meisten in der ANC Führung kannten das Kairos Dokument von 1985 und ein Folgedokument mit dem Titel Gewalt: der neue Kairos (dies findet sich noch immer auf der ANC Webseite unter <http://www.anc.org.za/show.php?id=3961>

Das Dokument von 1985 bildet die Grundlage für die Arbeit von Kairos Südliches Afrika, besonders in Südafrika. Es beeinflusst immer noch verschiedene Entwicklungen, wie z.B. der Umgang mit Christen in Palästina. Es ging einen Schritt weiter als nur Apartheid als Häresie zu erklären: es analysierte die theologischen Vorstellungen der Kirche zur damaligen Zeit und forderte sie auf, aktiv Apartheid zu bekämpfen und die sog. „prophetische Theologie“ anzunehmen, eine ganz neue theologische Betrachtungsweise.

Leider haben viele Christen dies als Aufruf verstanden, sich nur in der Anti-Apartheid Bewegung zu engagieren, und als diese zu Ende war, endete auch das Engagement vieler Christen für die Umkehr sozialer und wirtschaftlicher Ungerechtigkeit in Südafrika. Viele Christen wandten sich wieder der „Kirchentheologie“ zu und so nahm der Einfluss der progressiven Christen in die Förderung und Bildung des neuen Südafrikas ab.

Ein Wort über unseren gemeinsamen Weg seit 1994

Wir kommen nun zu den verschiedenen theologischen Ansätzen seit 1994: In Vorbereitung auf die Bildung einer neuen nicht-rassistischen, nicht-sexistischen, gerechten und gleichberechtigten demokratischen Gesellschaft begannen einige Theologen wie Villa-Vicencio von der „Theologie des Wiederaufbaus“ zu sprechen. Dies beinhaltete Konzepte wie „mittleres Axiom“, die die Gesellschaft unter dem „erneuernden Einfluss des Evangeliums“ von einer Stufe zur nächsten bringen sollte und mehr erfordert als die Gesellschaft zu einem Zeitpunkt leisten kann. Auf diesem Hintergrund gingen einige christliche Führer in die Regierung, um Teil der Transformation und Wiederaufbau der Gesellschaft zu sein.

Weiterhin entstanden in theologischen Seminaren vor den demokratischen Wahlen 1994 theologische Konzepte wie „kritische Solidarität“ mit der neuen demokratischen Regierung, doch in der Praxis nahmen kirchliche Aktivisten eher eine „kritische Distanz“ zum neuen demokratischen Staat ein, dies machte sie zu „Propheten in der Wüste“, die den „wahrhaftigen Dialog mit der Macht“ suchten, dies hatte jedoch kaum oder gar keinen Einfluss auf den Staat.

Die ältere Generation der ANC Führung wie Nelson Mandela sah die Kirche als „Partner“ im Kampf um den Wiederaufbau und die Entwicklung der neuen südafrikanischen Gesellschaft genauso wie die Kirche Partner der Befreiungsbewegung zur Beendigung des Apartheidsystems war. Mandela war der Ansicht, dass es Aspekte des Wiederaufbaus und der Entwicklung der Gesellschaft gab – er nannte dies „Wiederaufbau und Entwicklungsprogramm der Seele“ – die nur die Kirche bearbeiten kann, dies führte zum National Religious Leaders Forum (nationales Forum religiöser Führungspersonen).

Mbeki, der Mandelas Nachfolger wurde, bildete daraus die Religious Working Group (religiöse Arbeitsgruppe) der Regierung genauso wie er diese für Wirtschaft, Arbeit, Jugend, Frauen usw. aufbaute.

Ein moralisches Erneuerungsprogramm wurde entwickelt, das vom damaligen Vizepräsident Jacob Zuma geleitet wurde. Einige fanden diese Entwicklungen bedenklich, da dies in eine „Staatstheologie“ hätte münden können.

Die neueste Entwicklung, die wir beobachten, ist die Belohnung für Anhänger des ANC besonders während der Wahlen und kommt dem Konzept der „Staatstheologie“ näher. Hier sind einige Kirchenführer im parteipolitischen Sinne eher „einer Partei zu Diensten“ als „dem Volk“. Dabei stirbt die prophetische Stimme am „Altar“ der Partei und macht Kirchenführer zu unkritischen „Sängern von Lobliedern“ auf die Partei.

Unsere Reaktionen waren unterschiedlich: Auch wenn viele von uns auf die neue Situation mit „kritischen Solidarität“ reagiert haben, erkennen wir jetzt, dass unsere Solidarität vor allem den Ärmsten der Armen und den Marginalisierten der Gesellschaft gelten sollte.

Ebenso war der „wahrhaftige Dialog mit der Macht“ ein Schlagwort in unseren Kreisen, doch müssen wir erkennen, dass der „wahrhaftige Dialog mit den Menschen“ und die Zusammenarbeit mit Organisationen der Zivilgesellschaft wahrscheinlich geeigneter ist, da die Machthaber kaum positiv auf eine Wahrheit reagieren, die ihnen entgegengehalten wird. Wir hatten die Hoffnung, dass die Sprache der „Macht“ in eine Sprache des „Dienstes“ umgewandelt wird, doch wurden wir enttäuscht, da sich dies bis jetzt nicht bewahrheitet hat.

Am Anfang des 2. Jahrhunderts der Existenz des ANC hoffen wir, dass der ANC erkennen wird, dass eine Kirche, die unkritisch mit der Partei oder dem Staat kooperiert, für die Partei in Bezug auf die nationalen strategischen Ziele nicht von Nutzen sein kann. Eine National Democratic Revolution (NDR – nationale demokratische Revolution) braucht konstruktive kritische Stimmen in der Zivilgesellschaft, um genau die revolutionären Ziele der Partei aufrecht zu halten, die immer gefährdet sind, da die menschliche Natur gern in sektiererische und Eigeninteressen abdriftet statt sich um die Interessen des Volkes, besonders der Armen, zu kümmern.

Die Kirchentheologie, die die theologische Standardposition der meisten Christen ist, wird vermutlich sagen, dass es für uns nicht nötig ist, sich zu dem 100. Geburtstag des ANC zu äußern. Sie möchte, dass Christen „neutral“ sind und sich auf „die Verkündigung des Evangeliums“ etc. konzentrieren und daher dieses Bemühen als unwichtig ansehen. Wir lehnen diese Ansicht der Kirchentheologie ab, da wir unseren Glauben und unser spirituelles Leben nicht vom Rest unseres Lebens trennen können. Dieser Versuch des Dualismus ist kontraproduktiv und muss von allen Christen abgelehnt werden.

Bei der prophetischen Theologie geht es daher um die Solidarität und den Kampf mit den Ärmsten der Armen, da dort Jesus zu finden ist. Es geht auch um den „wahrhaftigen Dialog mit den Menschen“, da dies die einzige Sprache ist, die uns alle wirklich befreien wird. Diese Wahrheit wird uns auch weiterhin Kraft und Inspiration geben, uns gegen die Entwicklung in unserer Gesellschaft zu stemmen, in der die Stimmen der Ärmsten erstickt werden und ihre Bedürfnisse als bloße „Ansprüche“ bagatellisiert werden.

Im prophetischen Geist Jesu Christi und im Geist der Liebe müssen die Ansprüche der Reichen, Mächtigen und derer, die ihren Interessen dienen, ständig angefochten werden, denn momentan herrscht diese Situation in Südafrika vor.

Ein Hirtenbrief an den ANC

Die Kirche ist sich der umfassenden und persönlichen Schwierigkeiten und Herausforderungen für die Regierenden bewusst.

Wie die Machthaber sind auch die Kirche und besonders deren Führung nicht immun gegen die Versuchungen der Bereicherung und anderer Schwächen, die ihre Integrität und ihre Fähigkeit recht und gerecht zu handeln, gefährden. Wir sprechen daher aus pastoraler Sorge, die sich in unserer eigenen Menschlichkeit und Schwäche gründet, zur regierenden Partei und zu allen, die Macht und Autorität ausüben

Wir wenden uns besonders an die, die persönliche Schwierigkeiten haben, weil die Anforderungen des Amtes das Familienleben und Beziehungen beeinträchtigen und die, die versucht sind, ihre Stellungen für persönlichen Gewinn statt für das Gemeinwohl zu nutzen sowie die, deren Gesundheit und Wohlbefinden leiden oder die Kummer und Trauer tragen.

Seit unserer Anteilnahme im Gebet versichert. Möget ihr unserem Rat folgen, vor allem nach dem Wohl derer zu streben, die euch in die Führung zum Dienst gewählt haben, um nach eurem Gewissen zu agieren und zu handeln, das durch die Leidenschaft für die Wahrheit bestimmt wird, der Liebe zu Gnade und Gerechtigkeit und dem Respekt für die, die das gleiche wollen, auch wenn sie eine andere Meinung haben.

Ein Wort der Warnung und Besorgnis

Wir bringen nun die folgenden Anliegen für unser Land und den ANC vor. Dies sind unsere Beobachtungen, die auf unsere Wahrnehmung und den Ereignissen, die wir in den letzten 17 Jahren miterlebt haben, gegründet sind. Die untenstehenden Anliegen sind ebenso wenig vollständig wie die Analyse unserer Situation. Wir möchten hier lediglich anmerken, dass wir neben allen Hoffnungen, die wir hegen und unser Engagement, diese Gesellschaft und dies Land aufzubauen auch unsere Sorge über unser Land, unser Volk und unsere Zukunft mit euch teilen. Dinge können falsch laufen, wenn sie nicht richtig und dringlich behandelt werden. In anderen Länder und war und ist dies offensichtlich. Wir sollten nicht denken, dass Südafrika anders reagiert.

1. Fraktionenbildung im ANC: Bei der Vorbereitung der Mangaung Konferenz 2012 beobachten wir die weitere Fraktionenbildung. Eventuell werden die Delegierten aufgefordert, für eine der beiden oder drei „Kandidatenlisten“ zu stimmen. Solche Fraktionenbildung ist oft das direkte Ergebnis eines schwachen Konzeptes einer partizipatorischen Demokratie bei unseren politischen Parteien. Uns macht Sorge, dass Uneinigkeit und Fraktionenbildung im ANC die Führung, Regierung und Dienstleistungen besonders für die ärmsten Gemeinschaften beeinträchtigt. Weiterhin werden diese inneren Kämpfe respekt- und schamlos und oft gewalttätig ausgetragen, dabei wird das Leben und die Lebensgrundlage von unschuldigen Menschen gefährdet. Wir haben daher Sorge, dass Gewalt und deren Androhung ein Mittel zur Beilegung interner und nationaler politischer Auseinandersetzungen wird. Unsere Botschaft an den ANC lautet daher einfach: **„Ein Haus, mit sich selbst uneins ist, kann nicht bestehen. (Matth. 12:25)** Es muss alles unternommen werden, um diese Fraktionenbildung zu vermeiden und dies muss von der höchsten Führungsebene an alle ANC Gruppen kommuniziert werden. Wir werden die Kirchenleitungen auffordern, diese Nachricht der Einheit auch in allen kirchlichen Medien zu verbreiten. Wir denken, dass solche Spaltungen nicht im Interesse der Zukunft Südafrikas sind. Dieser Machtstreit dient eher Eigen- und sektiererischen Interessen sowie Fraktionen, nicht dem Dienst für den Menschen (besonders an den Armen).

2. Unser zweites Anliegen ist, den besten Weg zu **wirtschaftlicher Gerechtigkeit** zur Schließung der Kluft zwischen den Reichsten und den Ärmsten in Südafrika **unter Beibehaltung der Einheit trotz unser Verschiedenheit** zu finden. Einige sind versucht, an ihren wirtschaftlichen Privilegien festzuhalten und fordern daher, dass ein nationaler Dialog sobald wie möglich geführt wird. Wir haben dazu einige Initiativen begonnen, wo wir die, die „sich entschuldigt“ haben und einige Aktivitäten gestartet haben, um dieses umzusetzen, auffordern, auch „Entschuldigung zu praktizieren“. Dies sollte ein nationales Projekt zusammen mit allen Südafrikanern sein, die mehr haben als sie brauchen. Das Ziel ist, einen wichtigen Beitrag zur Schließung der Kluft zwischen Reich und Arm in Südafrika zu leisten, und dies nicht als Individuen sondern gemeinsam.

3. **Unser drittes Anliegen bezieht sich auf die Sicherheits- und Geheimdienste und die Herstellung einer angemessenen Ordnung und Struktur dieser Dienste und die Beziehung zwischen diesen (oder den Mangel dieser) und dem Anstieg der Kriminalität:** Für uns ist dies momentan eines der wichtigsten Anliegen. Wir möchten nicht, dass in Südafrika ähnliches passiert wie in anderen Ländern (wo Geheim- und Sicherheitsdienste zugunsten einer Gruppe der Gesellschaft beeinflusst werden). Die Politisierung der Sicherheitsdienste ist ein Garant für Instabilität, Gewalt und Konflikte zwischen opponierenden Kräften innerhalb eines Staates.

4. **Korruption:** Das „Waffengeschäft“ war vermutlich die „Erbsünde“ des neuen Südafrika und wir freuen uns, dass es nun die nötige Aufmerksamkeit bekommt. Es lenkte unsere Aufmerksamkeit, unsere Energie, unsere Zeit und unsere Ressourcen weg von den Ärmsten der Armen. Korruption hat einen negativen Einfluss auf die Psyche und Moral unseres Volkes, vor allem der Jugend (die nun glaubt, dass dies der einzige Weg ist, Geld ohne große Anstrengungen zu machen). Korruption scheint nun in parteipolitische Aktivitäten Einzug gehalten zu haben, hier werden korrupte Mittel wie Kampagnen/Machtkämpfen (Stimmen, Unterstützung etc.) eingesetzt, so wird die Führung schon vor ihrem Regierungsantritt kompromittiert. Die Finanzierung politischer Parteien ist ebenfalls eines unser Anliegen, und wir mahnen hier zu mehr Transparenz, damit bei unseren Wahlen nicht Dinge aufgedeckt werden, die die Bevölkerung nicht gebilligt haben würde.

5. **Herstellung eines wirklich sozialen Zusammenhaltes im Land:** Die starke Führung, die Präsident Mandela in Bezug auf den Aufbau sozialer Beziehungen in Südafrika zeigte, muss weitergehen. Wir danken Gott für sein Vorbild, und rufen die Führung des ANC dazu auf, seinen Fußstapfen zu folgen, nicht nur für uns, sondern auch als Beispiel für und aus Respekt vor den Erwartungen des restlichen Afrika und der Gemeinschaften in aller Welt.

6. **Der opulente, nicht nachhaltige Lebensstil des „Amerikanischen Traums“:** dieser wird manchmal in Südafrika favorisiert und wird zum Alptraum: Um diesen sogenannten Traum zu erreichen, geht es oft um Selbst- und schnelle Bereicherung auf Kosten der Ärmsten und der Umwelt. Die Ausrichtung des vor kurzem stattgefundenen COP 17 kurz vor diesen Jahrhundertfeiern muss uns anspornen, dazu eine entscheidende Position und Haltung einzunehmen.

7. **Der relativ schlechten Bildungsstandards der Mehrheit der Armen im Land:** Angemessene und effektive Bildung ist für eine intellektuelle und industrielle Produktivität in einer von Wettbewerb bestimmten Welt unabdingbar. Nelson Mandela sagte: „Bildung ist die mächtigste Waffe, die Du nutzen kannst, um die Welt zu verbessern“.

8. Solidarität mit den Unterdrückten in anderen Teilen der Welt sollte für unsere internationalen Beziehungen Priorität haben. Menschen in aller Welt, besonders in Afrika und Palästina, erwarten von uns starke Unterstützung. Wir haben in unserer Geschichte die Welt aufgerufen, Sanktionen gegen ein ungerechtes Regime zu unterstützen und wir fordern den ANC auf, dieses Erbe weiterzuführen, um Gerechtigkeit für Menschen statt Handel zu unserer ersten Priorität zu machen.

9. Achtung der Verfassung der Republik: Unsere Verfassung wird als eine der besten der Welt gelobt und wird fortlaufend vom Verfassungsgericht ausgelegt. Eine gesunde Demokratie braucht Kontrollsysteme. Wenn es auch manchmal frustrierend für euch ist, fordern wir, dass die Verfassung, die Bill of Rights und das Verfassungsgericht und dessen Entscheidungen durch alle geachtet werden.

Wir lieben unseren Staat, unser Volk, unser Land, unseren Kontinent. Mit diesen Worten verpflichten wir uns zum Aufbau einer besseren Zukunft für deren Kinder und zukünftigen Generationen, indem wir uns von dem restlichen Erbe des Kolonialismus und der Apartheid befreien, besonders der dadurch entstandenen Uneinigkeit, und wir werden alles nötige tun, um Einigkeit unter und zwischen unserem Volk aufzubauen.

Ein Wort über die jüngsten Entwicklungen zwischen der Kirche und dem ANC

1. Beziehung zwischen den Kirchen und dem ANC: Verschiedener Denominationen haben in einigen Stellungnahmen sogar ihre Mitglieder aufgefordert, den ANC nicht zu wählen, während andere zur Wahl des ANC aufgefordert haben. Wir fordern mehr direkte Kommunikation zwischen den Kirchenleitungen und der ANC Regierung, um alle eventuell vorhanden Spannungen zu lösen und ein gemeinsames Verständnis des Verhältnisses zwischen Kirche und Staat zu entwickeln. Wir werden den Kirchen raten, bei der Unterstützung oder Widerstand gegen Parteien, auch dem ANC, sich vorsichtig zu verhalten.

2. Die aktive Vereinnahmung von parteiischen Theologen und Kirchenleitungen durch den ANC: Als Theologen, die das Werk Gottes in der Welt verkündigen, ist uns bewusst, welche Arten der Theologie gut für den Aufbau der Einheit des Volk Gottes sind und welche gegen das Gemeinwohl arbeiten. Es gibt eine beunruhigende Tendenz im ANC, solche Kirchenführungen zu kooptieren und zu fördern, die keine befreiungstheologische Ausrichtung haben (aber die in Wohlfahrt oder Entwicklung tätig sind oder unkritisch dem ANC ihren Segen erteilen). Wir möchten dem ANC den Spiegel vorhalten und ihn bitten, dieses Thema auch im eigenen Interesse zu reflektieren und im Interesse der besten Werte und Ethiken für den zukünftigen Aufbau Südafrikas.

3. Umgang mit Erzbischof Tutu: Anfang des Jahres waren wir von dem Agieren der ANC Regierung enttäuscht, die es dem Dalai Lama nicht ermöglichte, eine Einladung des emeritierten Erzbischofs Tutu nach Südafrika anzunehmen. Dies ist ein Beispiel dessen, wovor wir in diesem Dokument warnen: Wahl des Mammon statt Gott. Wir sind der Auffassung, dass eine nationale Debatte darüber entstehen sollte. Wir unterstützen diese Debatte in der Zivilgesellschaft und hoffen, dass der ANC Notiz nimmt vom Ergebnis dieser Debatte. Wir möchten nicht, dass der ANC „wie alle Regierungen“ weltweit ist: wir fordern den ANC auf, höhere Maßstäbe anzulegen, die uns als Bürgerinnen und Bürger stolz machen auf ihn, ansonsten können wir die Unterstützung des ANC nicht rechtfertigen.

Ein Wort über unsere künftigen Prioritäten

„Suchet zuerst nach dem Reich Gottes (Matthäus 6:33), dies ist unser Mandat. Dies bedeutet für uns, dass Gottes Reich auf die Erde kommt so wie es im Himmel ist, ein Reich der Versöhnung, der Gerechtigkeit, des Friedens und der Schönheit. Das ANC Mandat ist enger, doch in diesem Zusammenhang ist es komplementär dazu. Daher sollte die momentane Regierung ständig von uns aufgefordert werden, besser zu regieren als sie es tut.

Für Kairos Südafrika ist klar, dass zumindest wir im südafrikanischen Kontext, in den nächsten zehn Jahren die Priorität auf die Schließung der Kluft zwischen Arm und Reich durch Stärkung beider Seiten in Südafrika liegt. Sowohl Reich als Arm müssen gewahr sein, dass es weder darum geht, die Reichen zu entmachten um die Armen zu ermächtigen noch geht es darum, dass die Reichen Nächstenliebe an den Armen üben während diese weiter machtlos bleiben. Eine wesentliche Komponente wir dabei die Beseitigung der Korruption sein, die unsere schwer errungene Demokratie untergräbt.

Dies erfordert auch eine lebendige Demokratie, in der das Volk bedeutsam am öffentlichen Leben beteiligt ist. Wir müssen außerdem streng darauf achten, nicht ständig die Interessen einer Gruppe unserer Gemeinschaft gegen die anderer auszuspielen und dabei besonders rassistische Motive, Ethnizität, Gender, Religion und das Herkunftsland dafür heranzuziehen. Wir müssen besonders sensibel sein für die Not der Flüchtlinge, die auf der Suche nach einem besseren Leben und Sicherheit in unser Land kommen. Dieses wurde tausenden von Menschen im Exil während der Apartheidjahre gewährt.

Wir beten ,dass wir neue Träume zusammen träumen können und zusammen an ihrer Erfüllung arbeiten: ein Traum, in denen es in Südafrika keine Shacks mehr gibt, ein Traum, in dem keine Person hungrig schlafen gehen muss, ein Traum, in dem Unternehmer ermutigt und motiviert sind, weil ein Umfeld für sie geschaffen wurde, um neue Firmen, neue Industrien und neue Arbeitsplätze aufzubauen, ein Traum, in dem alle Bürgerinnen und Bürger sich sicher fühlen und keiner diskriminiert wird aufgrund seiner Rasse oder Ethnie, ein Traum, in dem die Umwelt geschützt wird, damit zukünftige Generationen auch die Früchte der Erde genießen können.

Dies ist unser Traum für dieses Land, und wir beten, dass ihr diesen Traum mit uns träumt.

Ein prophetisches Wort an den ANC

Es wird eine Zeit kommen, wenn die Geschichte des Kampfes gegen Kolonialismus und Apartheid verblasst und junge Leute vorwärts und nicht rückwärts sehen. Wir mahnen den ANC, sich auf diese „neue Zeit“ zu konzentrieren statt auf die Zeit, als Südafrikaner im Kampf gegeneinander verstrickt waren. Wir möchten Kontakt aufnehmen mit Bürgerinnen und Bürgern in der ganzen Welt, als stolze Südafrikaner, die ein Land für alle unsere Bürgerinnen und Bürger aufbauen.

Ausbildung ist daher für unser Volk wesentlich. Der Bildungssektor muss priorisiert werden und unsere Schulen, besonders, die, die es sich am wenigsten leisten können, müssen mit moderner

Infrastruktur, Geräten für Sport und Wissenschaft ausgestattet werden. Die Kirche und der religiöse Sektor haben hier Kapazitäten und haben schon einige Initiativen begonnen; sie kann zusammen mit anderen einen bedeutsamen Beitrag leisten, damit die Ausbildung unserer Kinder und Jugendlichen auf dem höchsten Standard erfolgt. Wehe denen, die die Ausbildung unserer Kinder vernachlässigen!

Die Armen in unserer Mitte verlieren langsam die Geduld, da sie im Kreislauf der Armut gefangen sind und wir unfähig sind, ihnen daraus zu helfen. Keine Erinnerung an die vergangen Kämpfe wird die Armen aus der Armut herausheben. Der Kreislauf der Armut muss mit allen möglichen Mitteln durchbrochen werden!

Die Anbetung des Mammon (Geld) ist ein Zeichen unserer Zeit bei allen Menschen auf dieser Erde und wir müssen dem in unserem Land entgegentreten, wenn wir unsere gemeinsame Zukunft sicherstellen wollen. Die Wahl ist klar: „**Niemand kann zwei Herren dienen, er wird den einen hassen und den anderen lieben (Matthäus 6:24)**“

Ein Wort der Hoffnung und des Segens

Wir gratulieren dem ANC zu allem, was er in den letzten 100 Jahren in Südafrika erreicht hat. Die Bewegung war eine Quelle der Hoffnung für die breite Mehrheit unseres Volkes.

Unsere Hoffnung ruht in Jesus Christus, der den Tod überwunden hat und für den nichts unmöglich ist.

Wir beten heute, dass der ANC trotz aller momentanen Probleme weiterhin Hoffnungsträger ist durch die Lehren aus der Vergangenheit und durch entschiedenes Handeln in diesem Jahr des 100. Bestehens zur Ausmerzung von Korruption, Fraktionismus, egoistischem Individualismus, Machtkämpfen, schlechter Disziplin und vor allem der skandalösen Vernachlässigung der Armen.

Gott segne alle im ANC, die dies ernsthaft versuchen.

**Gott segne Afrika
Schütze unsere Kinder
Schütze unsere Führung
Und gib uns Frieden
Um Jesu Christi willen.
Amen**

Commented [D1]: Ich habe dies jetzt aus meiner Bibel genommen, im Text steht es genau andersherum: he will always love one and ignore the other... - hier ist zu entscheiden, wie vorgegangen wird, auch bei den anderen Bibeltexten. Ich habe meine Lutherbibel verwendet.

Die Erstunterzeichner dieser Erklärung sind

1. Rev Moss Ntlha: Contact details: ntlharo@icon.co.za or 0828098533
2. Rev Edwin Arrison: Contact details: earrison78@telkomsa.net or 0847351835
3. Dr Stiaan van der Merwe
4. Ms Dudu Masango
5. Rev Dix Sibeko
6. Fr Albert Nolan
7. Dr Frank Chikane
8. Prof John de Gruchy
9. Rev Bernard Spong
10. Rev Alan Smith
11. Rev Laurie Gaum
12. Rev Trevor Amafu Ntlhola
13. Rev Janet Trisk
14. Mr Phuti Thage
15. Rev Alex Bhiman
16. Rev Alexander Venter
17. Rev Gerald Mthembu
18. Rev Nimrod Kekana
19. Rev Zwo Nevhutalu
20. Rev Mautji Pataki
21. Bishop Jo Seoka
22. Bishop Peter Lee
23. Rev Zwelidumile Tom
24. Ms Evelyn Lotz
25. Rev Pieter Grove
26. Bishop Malusi Mpumwlan
27. Fr Mokesh Morar
28. Mr Vernon Weitz
29. Prof Charles Villa Vicencio
30. Mr Terry Crawford Browne
31. Dr Maake Masango
32. Rev Basil Manning
33. Mr Eddie Makue
34. Rev Leon Klate
35. Rev Desmond Lesejane
36. Dr Allan Boesak
37. Br Jude Pieterse
38. Dr Japie La Poorta
39. Rev Gill Bowman
40. Ms Marthie Momberg
41. Rev Roxanne Jordaan
42. Bafana Khumalo
43. Dr Paddy Kearney
44. Ms Di Oliver
45. Rev Lucas Morena
46. Dr Cecile Cilliers
47. Dr Ruben Richards
48. Rev Fr Clive Ceasar

49. Rev Fr Bob de Maar
50. Ms Ntombikayise Magwaza
51. Sr Shelagh Mary Waspe
52. Rev Dumisani J. Nxumalo
53. Miss Bongwiwe Magongo
54. Rev Douglas Torr
55. Sr Brigid-Rose Tiernan
56. Prof Njabulo Ndebele
57. Sr Marie Andre Mitchell SND
58. Sr Marie McLoughlin SNDdeN
59. Fr Michael Lapsley, SSM
60. Rev Aaron Mokobane
61. Fr Richard Cogill
62. Ms Estelle Steenkamp
63. Rev Malcolm Damon
64. Ms Lesley Morgan
65. Mr Roger Arendse
66. Dr Clint le Bruyns
67. Ms Annemarie E Bosch
68. Mr Jacques Bosch
69. Mr Elroy Paulus
70. Mr Manie van Zyl
71. Ms Susan van Zyl
72. Rev. Dr. Ben Khumalo-Seegelken
73. Rev. Ubbo Khumalo-Seegelken
74. Mr Nkosikhulule Nyembezi
75. Ms Loek Goemans and
76. Ms Ann Moore
77. Fr Mike Deeb
78. Prof. Pumla Gobodo-Madikizela
79. Rev Jenni Samdaan and Mr Ivan Samdaan
80. Dr Carel Anthonissen
81. Mr Cobus van Wyngaard
82. Rev Paul Verryn
83. Dr SI Cronje
84. Ds Anton Pienaar
85. Mr Anton Bosch and Ms Mariana Bosch
86. Sr Bernadette Boulle
87. Ms Suzanne Bosch
88. Ms Annelise Coetzee
89. Mr Leon Coetzee
90. Mr Almero Cloete
91. Prof Bernard Lategan
92. Rev Terrence Lester
93. Mr Cedric Kgwatlhe
94. Ms Lynette Maart
95. Rev Chris Ahrends
96. Dr. PC Bosch (Pieter)
97. Mrs Ilze Bosch
98. Mrs M.E. de Jager (Mara)
99. Ds Marina de Wet and Ds Fouche de Wet
100. Dr Ben du Toit

101. Rev Fr Michael Weeder
102. Prof Nico Koopman
103. Ms Cora Richardson and Ms Gisela Nicholson
104. Fr Joe Falkiner
105. Ms Val Pauquet
106. Rev Dave Morgan
107. Prof Karel August
108. Mr Nic Paton
109. Rev Chris and Nabs Wessels
110. Dr Dion Forster
111. Mrs Wendy Arendse
112. Dr Llewellyn MacMaster
113. Dr Bruce Theron
114. Dr Stephan de Beer
115. Rev Peter Steinegger
116. Rev Stephen Pedro
117. Mr Paul van Loosen
118. Ms Emilia Charbonneau
119. Dr Nico Botha
120. Dr Martin Pauw
121. Rev Faure Louw
122. Mr James Kenokeno Mashabela
123. Rev Marius Brand
124. Mrs Ina Brand
125. Mr Roger Witter
126. Dr Ludolph Botha
127. Prof Andries van Aarde
128. Prof Douglas Irvine
129. Jody Cedras
130. Dr Leslie van Rooi
131. Maseeiso Pelesa
132. Ms Wilna de Beer
133. Rev Teboho Klaas
134. Prof Rothney Tshaka
135. Mr Carl J Lotter
136. Prof Chika Sehoole
137. Mr Jeremy Routledge
138. Ds Eugene Beukes
139. Rev Winston J Samuels
140. Rev Andre Muller
141. Ms Anne Hope
142. Rev Timothy Chao
143. Rev David Botha (jr)
144. Mr Julius Mapatha
145. Rev Molefe Tsele
146. Prof Puleng LenkaBula
147. Rev Rasani Matthews Loate
148. Rev Mvume Dandala

[Ben Khumalo-Seegelken](#)
[06.03.2012](#)